

Die hohe Kunst des Filzens

→ **PORTRÄT** Inga Niemann bietet Kurse an



Schwärmt von ihrer Arbeit: Künstlerin Inga Niemann. RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

VON INA ARMBRUSTER

KAISERSWERTH Wolle, Wasser, Reibung, Wärme und vielleicht ein bisschen Seife – mehr braucht es nicht, um Filz herzustellen. Inga Niemann hat dieses natürliche Material für sich entdeckt: „Es gibt so viele Möglichkeiten mit Filz zu arbeiten, sogar Abendkleider können daraus hergestellt werden.“ Ihre Leidenschaft für den Filz will Niemann auch in ihren Kursen vermitteln. „Ich werde keinem Teilnehmer vorschreiben, woran er zu arbeiten hat, aber jedem mit Rat und Tat zur Seite stehen.“ Kreativ ist die Architektin schon immer gewesen, hat Zeichnen und Buchbinden unterrichtet. Das Filzen hat eine ganz besondere Bedeutung für sie: „Die Tätigkeit hat nicht nur einen künstlerischen, sondern auch einen therapeutischen Effekt“, sagt sie. „Am

Anfang muss man sehr vorsichtig über die Wolle streichen, am Ende mit voller Wucht das Material walcken.“ Der Stoff, der bei diesem Prozess entsteht, ist sowohl kälte- als auch wärmeisolierend, regenabweisend und schwer entflammbar.

Material lässt nicht mehr los

Doch nicht nur das Material, auch die Menschen, die damit arbeiten, schätzt Inga Niemann. In der Künstlerszene treffe man häufig Einzelgänger, die kein Interesse an einem Austausch hätten. Das sei unter Filzern anders: „Es gibt Netzwerke, in denen es sehr offen zugeht.“ Es herrsche eine „Komm her, mach mit“-Stimmung. Menschen jeden Alters, Berufs und Geschlechts teilen dieses Hobby. „In Skandinavien liegt Filzen voll im Trend. Das ist gelebte Kultur“, weiß Niemann. Auch sie lässt das Material nicht mehr los.

So manche Nacht hat die Mutter von Zwillingen schon durchgearbeitet. Rund zehn Stunden Arbeit stecken in einem Paar Stiefeletten. Es gibt viele Legenden darüber, wie die Filz-Technik entstanden ist, sei es auf der Arche Noah oder bei den Nomadenvölkern. Während sie ihre Zelte und Hütten aus der widerstandsfähigen Wolle bauten, entstehen hier moderne Kleidungsstücke und Accessoires. „Es ist ein globales Phänomen. Nur, dass ich hier den Wäschetrockner benutze, während andere den Filz in Bambusmatten rollen“, erzählt Niemann.

Der nächste Kursus: 9./10. Februar, Diakonie, Zeppenheimer Weg 34, Tel. 409-3784

www.aki-filz.de